

Franz Bopp an Wilhelm von Humboldt, 10.01.1834

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 53, Bl. 40–41

Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 216

Rosen, Friedrich August Rosen, Friedrich August: Radices Sanscritae (Berlin: Dümmler 1827)

|40r| Ew Excellenz

habe ich die Ehre in Bezug auf die Etymologie des Zendischen des ~~Zendischen~~ csahya (für csaya) zu bemerken, daß dieses Wort der Wurzel csi Skr. {k#i} angehört, die im Zend auch als Verbum mit der Bedeutung herrschen vorkommt.

Auch im Skr. wird der Wurzel {k#i} die gewöhnlich perire bedeutet von den Ind. Grammatikern (bei Rosen) die Bedeutung herrschen zugeschrieben, die jedoch im gewöhnlichen Gebrauch nur in {k#it} am Ende von Compos. vorkommt, wie {mah#k#it} . Was die andere Frage Ihres hochgeneigten Schreibens anbelangt, so kenne ich die Sanskritischen Zahlwörter nur in unmittelbarer Verbindung mit dem Hauptgegenstand, |40v| ohne solche Vermittelungswörter wie unser Stück. Um nochmals auf das Zendische csahya zurückzukommen, so ist dieses Wort formell ganz identisch mit {k#aya} aus {k#e} + {a} , nur mit dem euphonischen h.

In tiefster Ehrerbietung

Ew Excellenz

ganz gehorsamster

Bopp

10. Januar 1834.

|41r vacat|

|41v, Anschrift|

Sr Excellenz

Herrn Geheimen Staats-Minister

Freiherrn W. v. Humboldt

in Tegel